

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die kleinstmögliche (1/4)
Petitzeile 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 50 Pfg.

Vierteljahrspreis
(ohne Frachgebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—.

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 104

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 3. Sept.

Verlag der Buch- und Steinbrucker
Schäfer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 13. August 1918 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 1—2 des Kriegsteilnahmegesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Oktober 1916, Januar 1917, August bis Dezember 1917, Januar bis Mai 1918 gewährte Kriegsteilnahmen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse beziehungsweise den zuständigen Kreisämtern gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung und Futter in Betracht.

Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen.

Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe.

Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 21. August 1918.

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
gez. Reuhauß.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 16. August 1918 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 1—2 des Kriegsteilnahmegesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Januar bis Dezember 1916, Januar bis Dezember 1917, Juli 1918 gewährte Kriegsteilnahmen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse beziehungsweise den zuständigen Kreisämtern gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung und Futter in Betracht.

Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen.

Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe.

Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 22. August 1918.

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage:
gez. Reuhauß.

Bermischte Nachrichten.

+ **Rüdesheim, 2. Sept.** Auf die im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer unv. Blattes abgedruckten Bekanntmachungen, betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, sowie Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für Heer, Marine und Feldpost, sowie Bestandserhebung und Beschlagnahme von Metallen weisen wir besonders hin.

Rüdesheim, 30. Aug. Dem Kreis ist die Möglichkeit gegeben, Torfmoorsüde für Streuzwecke zu beschaffen. Bestellungen sind sofort auf den Bürgermeistereien zu machen, damit die Lieferung noch erfolgen kann, bevor wieder größere Transportbeschwerden eintreffen.

X **Rüdesheim, 31. Aug.** Der Magistrat giebt bekannt: Die Meldeformulare betr. Sonnenbrände gehen heute den Meldepflichtigen zu und sind bis spätestens den 8. Sept. ds. Js. ausgefüllt in den Briefkästen im Rathauskur zu werfen. Meldepflichtige, die keine Aufforderung erhalten sollten, haben sich die Formulare auf dem Rathaus — Zimmer 4 — abzuholen. Die vollständige Ausfüllung wird jedem zur Pflicht gemacht.

— **Rüdesheim, 30. Aug.** Die Vorschriften der §§ 140 (Erhöhung der Zollsätze) und 250 (Verbrauchsabgabenzuschlag) des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 treten am 1. Oktober 1918 in Kraft. Die vom Bundesrat zu § 250 erlassenen Ausführungsbestimmungen sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich Seite 493 ff. veröffentlicht. Hiernach unterliegt der am 1. Oktober 1918 unter steueramtlicher Ueberwachung stehende und der vom 1. Oktober 1918 ab hergestellte Branntwein neben der Verbrauchsabgabe von 1.25 M. dem Zuschlag zu ihr in Höhe von 6.75 M. für das Liter Weingeist (Alkohol). Der Zuschlag wird erhoben, wenn auch die Verbrauchsabgabe erhoben wird.

X **Rüdesheim, 2. Sept.** Zahlung von Zuschlägen zu der Kriegerversorgung der Witwen und Waisen. Mit Wirkung vom 1. Juli 1918 erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwengeld oder Kriegswaisengeld empfangen, Zuschläge zu diesen Kriegerversorgungsgebühren, sofern sie Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben und dies der Postanstalt gegenüber, die das Kriegswitwengeld und das Kriegswaisengeld zu zahlen hat, durch eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers usw. nachweisen. Die Zuschläge betragen monatlich für die Witwe 8 M., für die Halbwaise 3 M. und für die Vollwaise 4 M. Die Zuschläge werden erstmalig sogleich bei der Abgabe der Bescheinigung der Ortspolizeibehörde und Angabe der Stammlartennummer später aber zusammen mit den Kriegerversorgungsgebühren gegen besondere Quittung gezahlt. Auskunft wird am Schalter für die Rentenzahlungen erteilt.

● **Rüdesheim, 1. Sept.** Wohltätigkeitsabend. Wie wir hören, findet Mittwoch, den 11. Sept. in der hiesigen Turnhalle zum Besten der Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen ein Lauten- und Vortragsabend statt. Die Künstler hatten bisher überall mit ihren Darbietungen den größten Erfolg und wird auch hier ein zahlreicher Besuch im Interesse der guten Sache erhofft. Näheres besagen baldigst die Anzeigen.

:: **Rüdesheim, 31. Aug.** Für das Kurhaus Wiesbaden hat die Kurverwaltung das September-Programm 1918 festgelegt. Neben den Konzerten in der Kochbrunnen-Anlage vormittags an Wochentagen: 11 Uhr, an Sonntagen: 11½ Uhr, und den Ablichen Konzerten um 4 Uhr nachmittags und 7½ Uhr abends in den Kuranlagen sind einige besondere Veranstaltungen im Kurhause vorgesehen: Am 2., 6., 16., 20. und 23. September Militär-Konzerte. Am Donnerstag,

den 5. September, abends 7½ Uhr: Operetten- und Walzer-Abend; Leitung: Herr Hermann Jrmmer, Städtischer Kurkapellmeister, Orchester: Städtisches Kurorchester; am Freitag, den 6. September, abends 8 Uhr: Abschieds-Abend der königlichen Hofopernsängerin Frau Maria Friedfeld: Taub (Sopran); am Freitag, den 13. September, abends 7½ Uhr: Symphonie-Konzert; Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor, Orchester: Städtisches Kurorchester; am Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr: Johann Strauß-Abend; Leitung: Herr Hermann Jrmmer, Städtischer Kurkapellmeister, Orchester: Städtisches Kurorchester; am Mittwoch, den 18. September, abends 8 Uhr: Bunter Vortrags-Abend des königlichen Bahr. Hofkapellmeisters Max Hofpauer (Ernst, Humor, Satire), Dichtungen von Wildenbruch, Moszkowski, Ettlinger, Tschow, Illas, Schalk, Presber, Thoma, Greinz, v. Ostini, Rosegger, Scherz u. a.; am Donnerstag, den 19. September, abends 8 Uhr, am Vorabend des Geburtstages Ihrer Kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen: Fest-Konzert; Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor, Orchester: Städtisches Kurorchester; am Freitag, den 20. September, abends 7½ Uhr: Großes Sonder-Konzert; Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor, Solisten: Herr Hans Voeternund (Violoncello), Herr Dr. Rolf Ligniez (Bass-Bariton), Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester; am Donnerstag, den 26. September, abends 8 Uhr: Vortrag des Schriftstellers Emil Peters aus Berlin-Neuenhagen, Vorsitzender des Bundes für Deutsche Volkskraft, über „Die Kultur der Seele“; am Freitag, den 27. September, abends 8 Uhr: Symphonie-Konzert; Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor, Orchester: Städtisches Kurorchester; am Sonntag, den 29. September, abends 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend; Leitung: Herr Hermann Jrmmer, Städtischer Kurkapellmeister, Orchester: Städtisches Kurorchester.

m **Wismannshausen, 30. Aug.** Ein Einwohner des benachbarten Wismannshausen holte sich von dem vor den Bänken des Binger Lochs liegenden gesunkenen Schleppkahn „Max“ mit einem Rachen Kohlen, wobei einer seiner Söhne ihm Hilfe leistete. Nachdem der Rachen von dem Kahn abgehoben war, nahm er — er war wahrscheinlich zu schwer beladen — Wasser über und ging unter. Der Sohn vermochte sich durch schwimmen zu retten, der Vater, der sieben Kinder hinterläßt, ist in der reißenden Strömung ertrunken.

m **Aus dem Rheingau, 30. Aug.** Seitens des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen wurde im „Rhein“ folgende Bekanntgabe veröffentlicht: Bei 11 Kilometer zwischen Eltville und Erbach haben sich die Fahrwasserhältnisse durch Geröll und Sandanschwemmungen derart verschlechtert, daß dort höchstens noch 30—40 cm über Binger Pegel gefahren werden kann, während die normale Fahrtiefe bisher etwa 50—60 cm über Binger Pegel betrug. Es besteht also die Gefahr, daß die tiefgehenden Fahrzeuge festfahren. Die Kgl. Rheinstrombauverwaltung, durch Eingabe auf die Verschlechterung des Fahrwassers aufmerksam gemacht und um Abhilfe gebeten, gibt nachstehenden Bescheid: Die Sandbank zwischen Eltville und Erbach hat sich, wie die letzte Prüfung ergeben hat, nach dem rechten Ufer hin ausgedehnt, so daß hier die Breite der

Fahrtwasserstraße mit der Normalkiefe beschränkt ist. Es kann jedoch bei vorsichtiger Fahrt auch hier noch eine Fahrtiefe, wie sie sonst im Rheingau vorhanden ist, ausgenutzt werden. Zur Befestigung der vorgeschobenen Sandbank wurde mit der Baggerung begonnen.

m Bingen, 30. Aug. Nachdem das Fahrwasser des Binger Loches schon für einen teilweisen Schiffsverkehr frei war, ist es jetzt durch das erfolgte Freiziehen des Rahnes „Max“ ganz freigeworden. Der Rahn wurde von den beiden Schleppdampfern „Mathias Stinnes Nr. 21“ und „Küppers Nr. 7“ freigezogen und hierhingeschleppt. Er wird in Ordnung gebracht und dann weiter bergwärts geschleppt.

m Vom Rhein, 30. Aug. Die Frage der Personen-Dampfschiffahrt auf dem Rhein beschäftigte jetzt die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Köln. Es handelte sich um die diesbezügliche Anfrage der Stadtverordneten Rings, Dr. von Mallinckrodt, Sollmann. Der Beigeordnete Magistrat machte die Mitteilung, daß sich der Oberbürgermeister bereits an den Reichskohlenkommissar gewandt und darauf hingewiesen habe, daß infolge der Gerüchte über die Einschränkung sich der Bevölkerung große Beunruhigung bemächtigt habe. Die Gründe für Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs habe der Oberbürgermeister noch einmal in seiner Eingabe auseinandergesetzt. Seitens des Reichskohlenkommissars sei eine Einschränkung des Verkehrs nur als unerlässlich bezeichnet worden, da die Eisenbahn steigende Anforderungen stelle, Rückstände in der Belieferung mit Hausbrand vorhanden seien usw. Man hoffe nun, da die Einschränkung bis jetzt nicht erfolgt ist, daß sich die Befürchtungen in dieser Richtung nicht bewahrheiten. Die Verwaltung wird aber an den Kommissar nochmals das Ersuchen richten, die Einschränkung, wenn sie nicht ganz umgangen werden kann, bis zum Schluß der Herbstferien — 12. Sept. — hinauszuschieben oder noch zu mildern. Dabei wird grundsätzlich betont, daß man für das kommende Jahr unbedingt die Beibehaltung des Verkehrs in seinem bisherigen Umfang verlangen müsse. Die Auftragssteller erklärten sich mit diesem Vorgehen der Verwaltung einverstanden.

h Wiesbaden, 1. Sept. Im hiesigen Gefängnis überfielen Samstag vormittag sechs Untersuchungs- und Strafgefangene ihren Aufseher, streuten ihm Sand in die Augen und entflohen über die Gefängnismauer. Es handelt sich um den 24jährigen Wilh. Gräber aus Oberlahnstein, wegen Mordversuchs in Haft, den 33jährigen Stenger gen. Hammer aus Hildburghausen, den 24jährigen August Diez aus Diebrich, den 26jährigen Wilhelm Benz aus Wiesbaden, den 31jährigen Heinrich Heil aus Frankfurt und den 30jährigen Blasius Füller aus Soffenheim. Dieser war erst tags zuvor von der hiesigen Strafkammer wegen Einbruchs zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden.

h Wehlar, 1. Sept. Aus Dankbarkeit für die gute Behandlung, die ihnen im hiesigen Gefangenenlager zuteil geworden ist, haben die ukrainischen Kriegsgefangenen eine größere Summe Geld zur Errichtung eines Denkmals in den hiesigen Anlagen aufgebracht. Mit der Ausführung des Kunstwerks wurde ein ukrainischer Künstler beauftragt.

m Seifenschwindel. Auf einem auf der Fahrt begriffenen Rheindampfer fand kürzlich ein flotter Handel mit Seife statt. Mehrere Hundert ziemlich große, häßlich aussehende und wohlriechende Seifenstücke wurden von dem feldgrauen „Seifenverkäufer“ zum Preise von „nur 4 Mk.“ das Stück im Nu an den Mann oder die Frau gebracht. Die Käufer haben nun nach dem Gebrauche der Seife die betrübende Wahrnehmung gemacht, daß die Seifenstücke hauptsächlich aus Holz bestehen und nur mit einer dünnen Seifenschicht überzogen sind. — Es ist also derselbe Betrug, der öfters beim Butterverkauf mit Erfolg angewendet wurde.

m Frankfurt, 30. Aug. In einer hier stattgehabten Versammlung der Zeitungsverleger der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogtums Hessen wurde beschlossen, als Ausgleich gegenüber der abermaligen Steigerung der Herstellungskosten ab 1. Oktober, wie dies auch in anderen Bezirken, z. B. in Westpreußen, in Württemberg usw., bereits festgesetzt wurde, eine Bezugspreiserhöhung eintreten zu lassen.

— Krefeld 1. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Handlungsgehilfen Böller wegen unerlaubten Lebensmittelhandels, wobei die Rombacher Mätkerwerke um 112 000 Mark geschädigt wurden, zu zwei Jahren Zuchthaus und 4000 Mark Geldstrafe.

— Hindenburg an den Abgeordnetenaußenhau. Generalfeldmarschall v. Hindenburg antwor-

tete auf das Telegramm, das her auf einer Reise durch Ostpreußen befindliche Hauptauschuh des Abgeordnetenhauses an ihn richtete, mit folgender Drahtung: „Hervolgender Dank den Herren des Staatshaushaltsausschusses für freundliches Gedenken. Wie der Wiederaufbau des verwüsteten Ostpreußens durch den Ansturm der Feinde nicht gehindert werden konnte, so wird auch Deutschlands wirtschaftliches Leben nach dem Kriege allen Gegnern zum Trost neu erblühen.“

— Freiherr Franz v. Erlanger †. In Spanien ist der Sohn der kürzlich in Ingelheim verstorbenen Baronin v. Erlanger, Freiherr Franz v. Erlanger, ein Bruder des Afrikaforschers Freiherrn v. Erlanger, gestorben.

(H.) München-Gladbach, 30. Aug. Die hiesige Hilfskreiskasse erfährt, daß das Hauptlager für die deutschen Kriegsgefangenen der Amerikaner in Saint Pierre de Carps bei Tours sich befindet, und das dazu gehörige Offizierslager in Breil.

— Vergiftung durch Pferdefleisch. In Kamen bei Dortmund sind über 300 Personen an Vergiftung durch Pferdefleisch erkrankt. Bisher sind acht Personen gestorben.

— Wertpapiere und Siegeladverschlus. Zu der Anregung, die Bestimmungen über den Verschlus von Wertpapieren mit Siegeladabdrücken im Hinblick auf die schwieriger gewordene Beschaffung von Siegelad aufzuheben und Siegelmarken zuzulassen, nimmt das Reichspostamt eine ablehnende Stellung ein, wie sich aus nachstehendem Bescheid ergibt: Die Vorschrift im § 16, II der Postordnung, daß zum Verschließen von Paketen mit Wertangabe Abdrücke desselben Siegels in Siegelad anzubringen sind, soll sicherstellen, daß dem Inhalt der Sendung ohne sichtbare Beschädigung der Umhüllung oder der Siegeladabdrücke nicht beizukommen ist. Dieser Zweck wäre bei der Verwendung von Siegelmarken nicht erfüllt, da diese sich in den meisten Fällen unschwer ablösen lassen und ihre Verwendung an sich auch schwerer zu überwachen ist, als die Benutzung des Papiersiegels. Gegen den weiteren Vorschlag, Siegelmarken mit dem Namen der Aufgabepostanstalt durch die Post aufkleben zu lassen, bestehen gewichtige dienstliche Bedenken. Unter diesen Umständen bin ich nicht in der Lage, den Verschlus der Wertpapiere durch Siegelmarken zuzulassen. Es liegt hierzu aber auch keine Notwendigkeit vor, da harsfreier, zum Verschließen von Wertpapieren geeigneter Siegelad, wie aus Anpreisungen in Fachzeitschriften usw. zu entnehmen ist, in genügenden Mengen vorhanden ist.

Neueste Drahtnachrichten.

m Großes Hauptquartier, 31. Aug. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Deeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Boehn.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Lys. Feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Lave vorrückten, wurden zurückgeworfen.

Auf dem Schlachtfeld südöstlich von Arras suchte der Engländer gestern erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen brachen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometern englische und kanadische Divisionen zwischen Straße Arras—Cambrai und südöstlich von Bapaume zum Angriff vor. Württemberger Schützen südlich der Straße den Feind vor ihren Linien ab. Im Verein mit rheinischen Bataillonen warfen sie nördlich von Hendecourt vorgebrungenen Feind wieder zurück. Südlich von Hendecourt brachten Kavallerieschützenregimenter den feindlichen Ansturm zwischen Baulx Braucourt und Fremicourt zum Scheitern. Sie nahmen Hendecourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen nach Abwehr des Feindes selbst zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Bullecourt und über den Westrand des Ortes zurück. Südlich von Ecourt schlugen westpreussische Regimenter im erbitterten Kampf mehrfache Angriffe des Feindes ab. Selbständiges Eingreifen des Oberleutnants Mann mit Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 175 ermöglichte die Wiedereinnahme des vorübergehend verlorenen Ortes Ecourt. Beiderseits von Bapaume brachten preussische, sächsische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras—Cambrai frische Divisionen in den Kampf. Erneuter Masseneinsatz von Panzerwagen und Infanterie sollte die Entscheidung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten ent-

schieden. Die aus dem Senefgrunb heraus über Eterpigny—Haucourt und südlich der Straße aus Bis—Cherisy anstürmenden dichten Linien des Feindes brachen in unserem Feuer und erbittertem Nahkampf zusammen. Seine Panzerwagen wurden zerstört. Die Infanterie des Feindes erlitt ungewöhnlich hohe Verluste.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Clerf abgewiesen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück.

Nördlich der Duse griffen Franzosen den Kanalschnitt zwischen Libermont und nordöstlich von Royon mit starken Kräften an. Ihre Angriffe kamen meist schon auf dem Westufer in unserem Feuer zum Stehen.

Aus Chevilly auf dem östlichen Ufer wurde der Feind nach hartem Kampf wieder geworfen. Mehrfache aus Royon heraus geführte Angriffe scheiterten teils durch Gegenstoß.

Beständiger Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Soissons nahmen wir den zum Paschkopf vorspringenden Frontabschnitt in die kürzere Linie Juvigny—Bucy—Le Long zurück. Juvigny blieb bei gestrigen Angriffen des Feindes in seiner Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen zwei- und fünfzig feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Lörzer errang seinen 32. und 33., Leutnant Könnede seinen 32. und Leutnant Laumann seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

m Großes Hauptquartier, 1. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Deeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Boehn.

Zwischen Ypern und La Bassée verkräfteten wir unsere Front durch Aufgabe des auf Hazebrouck vorspringenden Bogens. Wir überließen den Kemmel dem Feind. Die vor einigen Tagen durchgeführten Bewegungen blieben ihm verborgen. Gestern stieß der Engländer mit stärkeren Kräften gegen unsere alten Linien vor. Unsere im Vorgefände der neuen Stellungen belassenen gemischten Abteilungen stießen mit ihm in Gefechtsführung. Der Feind hat den Kemmel besetzt und ist über Bailleul—Neuf Verquin und über die Lave gefolgt.

An der Straße Arras—Cambrai brachen englische Infanterieangriffe vor unseren Linien zusammen. Starke, bis zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes zwischen Decourt und Baulx—Braucourt scheiterten. In wechselvollen Kämpfen blieben Bullecourt und Ecourt in Feindeshand. Zwischen Morval und Peronne griffen englische und australische Divisionen nach heftigem Feuer an. Bei Morval und südöstlich von Haucourt wurden sie abgewiesen. Bouchavesnes wurde durch Gegenangriff gehalten. Weiter südlich verläuft unsere Linie nach Abschluß der Kämpfe an der Straße Bouchavesnes—Peronne. Uebergangsversuche des Feindes über die Somme bei Brie und St. Christ wurden vereitelt.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Somme und Duse, gegen die Kanalschlung und den Höhenblock nordöstlich von Royon. Französische Divisionen, die am Abend beiderseits von Nesle vorstießen, blieben im Feuer vor unseren Linien liegen. Bei Rouy wurde der Feind im Gegenstoß zurückgeworfen. Gegen Mittag zwischen Beaulieu und Morlincourt einheitlich geführte Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Am Abend erneut angelegter Angriff zerstückelte sich in Einzelvorstöße, die überall abgewiesen wurden. Starke feindliche Kräfte, die nördlich von Baresnes und über die Duse bei Bretigny vorstießen, wurden zurückgeworfen.

Zwischen Duse und Aisne hat gestern am Abend nach härtestem Artilleriefeuer die Infanterieschlacht von neuem begonnen. Dicht südlich der Duse kamen Angriffe des Feindes im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts. Beiderseits von Champs stieß der Feind mit starken Kräften aus der Ailetteniederung vor. Durch Gegenangriff wurde die alte Lage wieder hergestellt. Zwischen Ailette und Aisne gingen den Angriffen Teilvorstöße des Gegners voraus. Hierbei setzte Wieselbebel Haas der Maschinengewehr-Kompagnie Ersatz-Regiment 29 vier feindliche Panzerwagen außer Gefecht und nahm ihre Besatzung gefangen. Am Abend brach der Feind mit starken Kräften zu einheitlichem Angriff vor. Bei und südlich Trech au Mont schlugen wir den Feind teilweise im

Gegenstoß zurück. Deßhalb von Juvigny stieß er bis Terny—Sorny vor. Dort brachten ihn belgische Reserven zum Stehen. Südlich anschließend bis zur Aisne sind die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 2. Sept. (Amtlich.)
Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht
und v. Boehn.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Lys. Zwischen Scarpe und Somme setzte der Engländer auf der 45 Kilometer breiten Front seine Angriffe fort. Artillerievirkung gegen die Bereitstellungsräume südlich von Arras und beiderseits von Bapaume trug wesentlich zu ihrer Abwehr bei. Brennpunkte des Infanteriekampfes waren Hendecourt und Moreuil.

Der Feind, der nördlich von Hendecourt auf Cognicourt Boden gewann, wurde durch Gegenangriff wieder aus Hendecourt zurückgeworfen.

Beiderseits von Saulx-Brancourt vorbrechende Panzerwagenangriffe scheiterten.

Hierbei schoß die Besatzung eines Flugzeuges der Fliegerabteilung 252, Leutnant Schwerdtfeger und Bizefeldwebel Günther, einen Panzerwagen mit dem Maschinengewehr in Brand und zerstörte einen zweiten durch gutgeleitete Artilleriefeuer.

Südwestlich von Bapaume wiesen wir mit dem Schwerpunkt gegen Bille-au-Flos gerichtete Angriffe des Gegners ab.

Nördlich der Somme brachten wir den Feind, der seit dem frühen Morgen mit starken Kräften vorstieß, in der Linie Sailly—St. Pierre-Baastwald und östlich von Bouhavesnes—Mont-St. Quentin zum Stehen. Peronne wurde vom Feinde besetzt.

Beiderseits von Reule setzte der Franzose seine Angriffe fort. Nach stärkstem Trommelfeuer versuchte er erneut in tief gegliederten Infanterie-Angriffen die Kanalfestung zu durchbrechen.

Nördlich der Straße Reule—Ham brachte das Inf.-Regt. 56 unter Führung seines Kommandeurs Major Loebbecke jeden feindlichen Ansturm zum Scheitern. Bei erneuten Angriffen am Abend warf es im Verein mit belgischen Kompagnien den eingedrungenen Feind aus seinen Linien wieder heraus. Feldartillerie, die mit der vorbereiteten Infanterie zum Gegenstoß vordrang, hatte an dem Erfolg wesentlichen Anteil.

Südlich der Straße Reule—Ham wiesen Brandenburger und Schlesier den Feind restlos vor ihren Linien ab.

Dort südlich von Libermont brachen am Abend Angriffe der Franzosen zusammen.

Beiderseits von Royon blieb die feindliche Infanterie nach den schweren und für sie verlustreichen Kämpfen vom 31. August gestern untätig.

Auch zwischen Oise und Aisne blieb die Gefechtsaktivität auf Artilleriekampf beschränkt.

Teilangriffe des Feindes in der Ailette-Niederung und nördlich von Soissons wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Amtlich.)
Der Kaiser wurde gestern bei seiner Ankunft in Rauheim vom König von Bulgarien und dem Prinzen Kirill am Bahnhof begrüßt. Die Monarchen blieben bis zum Mittagessen allein und nahmen sodann die Mahlzeit gemeinsam mit den Kindern des Königs ein. Nach Tisch setzten sie ihre Besprechung unter vier Augen fort. Um 3½ Uhr begaben sie sich im Kraftwagen nach dem Schloß Somburg vor der Höhe, von wo der Kaiser die Rückreise antrat, bis Rauheim vom König begleitet. Die mehrstündige Aussprache der beiden hohen Verbündeten erstreckte sich auf die gesamte militärische und politische Lage. Die Aussprache war getragen von dem festen Entschluß zum gemeinsamen Ausbarren in dem Verteidigungskampf des Verbundes und von dem Geiste treuen Festhaltens an dem bewährten Bündnisystem. Sie bekräftigte aufs neue die Übereinstimmung der beiden Monarchen in der Auffassung der schwebenden Fragen. Der Kaiser hat dem König seine Bildnisstatue und den Töchtern des Königs, den Prinzessinnen Eudoxia und Nadeschda von Bulgarien, den Kaiserorden überreicht. Dem Militärbevollmächtigten Bulgariens im Großen Hauptquartier und General à la suite des Königs, General Gantschew, wurden vom Kaiser die Brillanten zum Kronenorden zweiter Klasse mit Stern und Schwertern verliehen.

— Berlin, 1. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ wird von hier aus gemeldet, der Reichskanzler und der Staatssekretär v. Sime würden in aller Kürze nach Wien reisen. Wie man erfährt, ist über eine solche Reise zurzeit nichts beschlossen.

— Berlin, 31. Aug. Hindenburg sagt am Schlusse eines Antworttelegramms, das er an seine Getreuen richtete, die ihn begrüßt hatten: „Wir werden es schon schaffen!“

— Berlin, 31. Aug. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus dem Haag telegraphiert wird, berichtet „Evening Standard“, daß in einer der kommenden Wochen die alliierten Regierungen wahrscheinlich eine Auffehen erregende politische Erklärung erlassen werden als Ergebnis der in London abgehaltenen Konferenzen der alliierten Regierungen.

in Berlin, Die Petersburger „Pravda“ vom 28. August schreibt: „Ein glänzender Sieg der Sowjettruppen am Ussuri. Ganze Abteilungen Tschcho-Sowaten, Engländer, Franzosen und Japaner sind geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden.“

Im Aschabadgebiet ist der Gegner ebenfalls geschlagen worden. Wir haben die Städte Tadschen und Merto besetzt. Die dritte Armee geht erfolgreich vor. Das befestigte Gebiet der Hauptlinie Vera—Jekaterinburg ist in unserer Hand. Bei den Sylwinstwerken geht der Gegner, von Panik ergriffen, zurück.“

in Wien, 31. Aug. Amtlich wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Jadicarien erfolgreiche Erkundungsgesuche. Der Monte Majo (östlich des Fasubio) war gestern vorübergehend im Besitz des Feindes. Mehr als zweistündiges Artillerie- und Minenfeuer verschüttete unsere Besatzung, worauf es den Italienern gelang, in unsere Gräben einzubrechen. Unsere Abschnittsreserveabteilungen des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger und des Kaiserjägersturmbataillons brachen sofort zum Angriff an und warfen, durch die Batterien der Kaiserjägerdivision und der 40. Donau-Artilleriebrigade trefflich unterstützt, den Feind in kurzem, erbittertem Ringen wieder hinaus. Das 20. Bersagliereregiment büßte seine Schluppe mit dem Verlust von mehr als 200 Toten und mehr als 100 Gefangenen.

Albanien.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

(36.) Bern, 31. Aug. Die Londoner „Times“ vom 28. August veröffentlicht Ausführungen des Herausgebers der Zeitschrift „Manufacture Record“ über die Notwendigkeit, Deutschland scharfe Kriegsschadigungen aufzuwerfen. Das Blatt sagt unter anderem, es wäre eine unvergleichliche Torheit der Entente, zu erlauben, daß die deutschen Kriegsanleihen den Zeichnern zurückgezahlt würden, bevor Deutschland die Kriegsausgaben der Entente und Amerikas bis auf den letzten Pfennig zurückerstattet haben werde.

Außerdem wäre natürlich die Todesstrafe an den Führern jener furchtbaren deutschen Verschwörung zu vollziehen.

(36.) Genf, 31. Aug. Der „Matin“ meldet: Von den wiederbesetzten Ortschaften Frankreichs sind mehr als zwei Drittel nur noch Trümmerstätten. Selbst größere Städte liegen zum Teil in Ruinen und nur wenige Ortsnamen stellen heute noch menschliche Wohnstätten vor.

(36.) Genf, 31. Aug. Der „Matin“ meldet aus London: Lord Lansdowne richtete an Lord Cecil einen Brief, in dem er die Erwartung ausspricht, Cecil möge ein weiteres Eingehen seiner Ministerkollegen auf die deutschen Reden veranlassen, um auf diesem Wege zu Besprechungen mit dem Feinde zu gelangen.

in Bern, 30. Aug. Wie der „Apatik“ berichtet, hat der sozialistische Deputierte Caroti beim Ministerpräsidenten Orlando eine Anfrage eingebracht, ob es ihm bekannt sei, daß die Zensur eine an die alliierten Sozialisten gerichtete Antwort der deutschen und der österreichischen Sozialdemokraten unterdrückt habe, die von einer hohen Auffassung der Humanität und der internationalen Solidarität diktiert gewesen sei.

in Lugano, 1. Sept. „Corriere della Sera“ meldet aus London: Man erwartet, daß das Projekt für die Kohlenversorgung um Mitte September ausgearbeitet sein wird. Die Haushalte sind sich dessen bewußt, daß ein Defizit von 36 Millionen Tonnen Kohlen vorhanden ist und daß das Familienleben im kommenden Winter einer gründlichen Kenderung unterworfen werden muß.

in Rom, 30. Aug. Meldung der Agenzia Stefani: Das Luftschiff „11“, das am 16. August abends zu kriegerischer Verwendung in der unteren

Adria abgefahren war, ist nicht an seinen Startpunkt zurückgekehrt.

in Rotterdam, 30. Aug. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge erfährt der Londoner „Daily Telegraph“ unter dem 28. August aus Newyork: Die Ernennung des Leiters der Flugzeugherstellung, Ryan, zum Gehilfen des Kriegsekreterärs wird als erster Schritt zum beschleunigten Flugzeugbau in Amerika aufgefaßt. Die Ausführung des gesamten Luftschiffbauprogramms kommt dann unter Ryans Aufsicht. Der Kongreß wünscht die Ernennung eines Luftschiffministers mit einem Sitz im Kabinett, aber Wilson war dagegen.

in Amsterdam, 1. Sept. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge telegraphiert der Korrespondent der „Daily Mail“ aus Chabin, daß die Bolschewiki am Ussuri-Fluß eine schwere Niederlage erlitten haben. Nach dreitägigem Kampfe wurden sie mit einem Verlust von 4000 Tote n zurückgeschlagen. Sie flüchteten in der Richtung auf Chabarowsk, vier Meilen nördlich von Wladivostok. Die Japaner haben Nuan besetzt.

in London, 31. Aug. Reuter meldet aus Shanghai, daß die Operationen an der Ussurifront aufgegeben wurden, da die Brücke gebrochen sei. Die Uebergangsstationen am Ussuri sind blockiert und die Beförderung von Menschen und Hilfsmaterialien ist erschwert.

in Peking, 30. Aug. Demenow eroberte die Station Borgea. Die Bolschewiki zogen sich nach dem Onon-Fluß zurück.

in Moskau, 30. Aug. Nach der Zeitung „Mir“ soll General Brussilow verhaftet und in den Krim überführt worden sein. General Brussilow befindet sich seiner bei den Unruhen im Dezember erlittenen Verletzungen wegen noch in ärztlicher Behandlung. Seine Gejangennahme trägt angeblich den Charakter einer Schuchast. Die „Iswestija“ berichtet dagegen, daß er der Zugehörigkeit zum gegenrevolutionären Verband bezichtigt werde. Es seien Beweise für seine Beteiligung vorhanden, die jedoch nicht veröffentlicht werden könnten.

(36.) Kiew, 31. Aug. „Odesky Listow“ bringt eine ausdrücklich zensierte Meldung, wonach in einem neutralen Lande Friedensbesprechungen zwischen Vertretern der Zentralmächte und der Alliierten begonnen hätten. Die Initiative dazu sei von beiden Seiten ausgegangen. Das Blatt fügt dieser Meldung, deren Wert von hier aus nicht nachzuprüfen ist, hinzu, daß nach seinen Erkundigungen jene Meldung nicht der Grundlage entbehre und daß man in den nächsten Tagen mehr erfahren werde.

Neue Attentate in Rußland.

Lenin in Moskau verwundet,
Urischi in Petersburg ermordet.

Der Kampf gegen die regierende Partei in Rußland, den Bolschewismus, hebt immer entschiedener das Haupt empor. Dem Ausfall der Weißgardisten, der vor einigen Tagen aus Petersburg gemeldet wurde, ist schnell ein Attentat auf das Leben Lenins, des Führers der Bolschewisten und Präsidenten der Sowjetrepublik, gefolgt. In später Nachtstunde zum Sonntag traf die Nachricht ein, daß in der Nacht vorher in Moskau auf Lenin mehrere Schüsse abgefeuert worden seien, die ihn leicht verletzten. Gleichzeitig wird gemeldet, der Volkskommissar für innere Angelegenheiten Urischi sei in Petersburg ermordet worden.

in Kiew, 31. Aug. Das Attentat auf Lenin verübte die aus Kiew stammende Terroristin Dorai Kaplan. Sie hatte im Jahre 1917 in Untersuchungshaft bei Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und von den Revolutionären verhassten Gendarmeriechef Nowiski auf diesen mit einem Taschenmesser einen mißglückten Mordversuch gemacht und wurde dafür zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

„Pravda“ veröffentlicht einen von Swerloff unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, in dem er sie auffordert, sich ruhig zu verhalten und in dem es heißt: Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Mordanschlags auf die rechten Sozialrevolutionäre sowie auf Mitglieder der Engländer und Franzosen führen werden. Auf Anschläge gegen ihre Führer wird die Arbeiterklasse mit einem schonungslosen Massenterror gegen alle Teile antworten.

— Ueber die Ermordung Urischis liegen bisher nur spärliche Nachrichten vor. Eine Bestätigung der Todesmeldung ist indessen in folgender Mitteilung der „Pravda“ aus Moskau zu finden. Der Vorsitzende der außerordentlichen Kommission Dentschinski ist nach Petersburg abgereist, anlässlich der Ermordung des Vorsitzenden der dortigen außerordentlichen Kommission Urischi.

Familien-Unterstützung der in den Militärdienst eingetretenen Mannschaften.

Beim stellvertretenden Generalkommando wie auch bei der stellvertretenden Intendantur gehen beinahe täglich Beschwerden über angebliche Benachteiligungen bezüglich der Gewährung der sog. Familienunterstützungen ein. Zur Aufklärung sei hier folgendes ausgeführt:

Aufgrund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 erhalten die Familien der in den Militärdienst eingetretenen Unteroffiziere und Mannschaften „im Falle der Bedürftigkeit“ Unterstützung. Unter Bedürftigkeit ist hierbei nicht eine armenrechtliche Hilfsbedürftigkeit zu verstehen, sondern es genügt eine verhältnismäßige Bedürftigkeit im sozialen Sinne des Wortes. Zur Gewährung der Familienunterstützung sind die sog. Lieferungsverbände verpflichtet, in welchen die

nachsuchenden Familien ihren gewöhnlichen, also nicht nur vorübergehenden Aufenthalt (Wohnsitz) haben. Lieferungsverbände sind in Preußen wie im Großherzogtum Hessen die Kreise (Kreisauerschüsse als verwaltende Behörden der Kreise), beziehungsweise solche größere Städte, welche eigene Kreisverbände bilden (Magistrate als Verwaltungsbehörden). Die Vorermittlungen für die Unterstützungsgesuche werden gewöhnlich von den Gemeindevorstehern, Bürgermeistern usw. in den Landgemeinden vorgenommen, welche auch die Unterstützungen zur Auszahlung bringen. Die Entscheidungen dagegen über die Unterstützungsbedürftigkeit, sowie über die Art und den Umfang der Unterstützung treffen und zwar endgültig die bei jedem Lieferungsverband gebildeten sog. „Unterstützungskommissionen“. Gegen deren Beschlüsse ist kein Rechtsmittel gesetzlich gegeben, mit einziger Ausnahme in solchen Fällen,

in denen anzunehmen ist, daß ihre Entscheidungen gesetzwidrig seien; was wohl kaum in der Praxis vorkommen dürfte. Sollten aber derartige Beschwerden in Frage kommen, so sind sie an die Zivil-Aufsichtsbehörden zu richten, das sind in Preußen die zuständigen Regierungspräsidenten und in Hessen das großherzogliche Ministerium des Innern. Die vielen beim Generalkommando und der Intendantur täglich eingehenden Beschwerden in Familienunterstützungsangelegenheiten sind vollkommen zwecklos und müssen ohne jede Stellungnahme der Zivilbehörde übergeben werden.

Es wird daher dringend ersucht, von derartigen, ganz und gar zwecklosen Eingaben an die militärischen Behörden in Zukunft abzusehen, und hiervon in weitesten Kreisen, besonders auch auf dem Lande, dem Publikum Kenntnis zu geben.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdelsheim.

Statt besonderer Anzeige.



Nach schwerer Krankheit verschied heute in Meiningen unser guter, hoffnungsvoller Sohn, Enkel und Neffe

Ludwig Brokelmann

im Alter von 18 Jahren.

**Otto Brokelmann u. Frau, geb. Ebert
nebst Angehörigen.**

Rüdelsheim, Meiningen, Essen-Borbeck, Leer,
den 29. August 1918.



Nach kaum 8tägigem Hinscheiden unseres lieben Vaters entschlief heute abend 7¼ Uhr ganz plötzlich und unerwartet unsere herzensgute, teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Eva Flach

geb. Schlotter

versehen mit den hl Sterbesakramenten im 84 Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rüdelsheim, Bingen, Newark (Amerika) und
in Gefangenschaft, den 1. Sept 1918

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Sept., nachmittags 5 Uhr, das Seelenamt Donnerstag morgen 7 Uhr statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Bekanntmachung.

Am 31. August 1918 ist eine

„Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1000/8. 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. R. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren“, und eine

„Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1300/8. 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. R. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost“

erlassen worden.

Der Wortlaut der beiden Nachtragsbekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Bekanntmachung.

Am 1. September 1918 ist eine dritte Nachtragsbekanntmachung Nr. M. 122/8. 18. R. R. A. zur Bekanntmachung Nr. M. 1/4 15. R. R. A. vom 1. Mai 1915, betreffend „Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Eine fast neue Weinpresse

(Fabrikat Mayfarth) 1 Stück haltend, preiswürdig zu verkaufen. Besichtigung kann hier geschehen.

**Rhein-Hotel,
J. Schrupp,
Altmannshausen.**

Portugiesertrauben,

sowie Herbstgeräte hat abzugeben
**J. B. Diferenzi,
Geisenheim.**

Junges Mädchen

mit schöner Handschrift, in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sucht Stelle auf Büro.

Näher. in der Geschäftsstelle des St.

Zahn-Atelier Rüdelsheim a. Rh., Bleichstrasse 2a.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.

Sonntags keine Sprechstunde.

Fernsprecher Nr. 230.

Rasche, Dentist.

Möbel u. Betten

:: in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Hallgarten, Bingen,

Schmittstrasse 23.

Pergamentpapier

in Vogen, mit und ohne Salicyl, empfehlen

Fischer & Metz, Rüdelsheim.